

eine wilde Empörung erfaßte, wird in den Schulen nicht gelehrt. Daß sich die österreichischen Regimenter mit voller Hingabe für ihr Vaterland einsetzten, sich glänzend schlugen und sich mehrere Tausend tapfere österreichische Soldaten auf den heiß umstrittenen Schlachtfeldern von Günzburg—Elchingen—Ulm verbluteten, das wird im Allgemeinen unserer Jugend verschwiegen. Täglich fahren Hunderte und Tausende mit der Bahn über das historisch hochinteressante Kampfgebiet, ohne daß sie wissen, daß in dieser Gegend Napoleon mit seiner großen Armee über vierzehn Tage lang gehaust und bei Elchingen eine so entscheidende Schlacht geliefert hat. Andererseits fragen immer wieder unzählige Bekannte und Reisende auf der Strecke Stuttgart—Ulm—München und umgekehrt: „Wo liegt eigentlich das berühmte Schlachtfeld vom Oktober 1805?“ Wenn man ihnen dann schon während der Fahrt den Verlauf der Schlacht in großen Zügen schildert und den größten Teil der in Betracht kommenden Orte, wie Haslach, Jungingen, Michelsberg, Safranberg, Thalzingen, Elchingen, Fahlheim, Nerfingen, Günzburg vom Zuge aus zeigt, äußern sie ihre Ansicht dahingehend, daß über eine derartig entscheidende, geschichtliche Begebenheit doch unbedingt in Ulm, das sich immer mehr zur Fremdenstadt auswächst, eine kurze Abhandlung als Reiselektüre zu haben sein müsse.

Auch aus den Kreisen der nationalen Jugend, der ich schon des öfteren an Ort und Stelle Vorträge über die Gefechte bei Ulm und die Schlacht bei Elchingen gehalten habe, ist man verschiedentlich an mich herangetreten, ich möchte doch eine Schilderung der Kämpfe vom Oktober 1805 schriftlich niederlegen. Ich habe mich bereit erklärt, diesem Wunsche nachzukommen, und zwar um so mehr, da gerade heute uns Deutschen der Besuch der Schlachtfelder von Metz—Weißenburg—Wörth des glorreichen Krieges 1870/71 und der Vogesen aus dem großen Weltkrieg unmöglich gemacht, sowie der Besuch von historischen Gefechtsfeldern am Rhein, an der Saar und Mosel äußerst erschwert, für die Reichswehr verboten ist.

Die Franzosen, jung wie alt, Mann oder Frau, gleichgültig welcher Gesellschaftsklasse sie angehören, wissen in ihrer Geschichte genau Bescheid. Sie konnten einem, so lange man während des Weltkrieges